

Schloßfabrik Schulte - Schlagbaum Aktiengesellschaft

Sitz der Verwaltung: (22a) Schlagbaum bei Velbert (Post Tönisheide), Velberter Straße

Drahtanschrift: Schlagbaum - Tönisheide (Rhld.).

Fernruf: Velbert 31 12, Neviges 451.

Postscheckkonto: Essen 36 29, Köln 36 29.

Bankverbindungen: Rheinisch-Westfälische Bank, Filiale Velbert; Landeszentralbank von Nordrhein-Westfalen, Velbert; Städtische Sparkasse Neviges.

Gründung: Die Gründung der Firma erfolgte 1833; als Aktiengesellschaft am 13. Dezember 1897; eingetragen 22. Dezember 1897. Die Firma lautete bis 6. August 1938: Schloßfabrik-Aktiengesellschaft vorm. Wilh. Schulte.

Zweck: Herstellung und Vertrieb von Waren aus Eisen, anderen Metallen und Kunststoffen aller Art, insbesondere von Schloßern und Beschlägen.

Erzeugnisse:

Stammfabrikation: Bau-, Möbel- und Sicherheitsschlösser sowie Schlüssel.

Sonstige Fabrikation: Herstellung vollständiger Apparate feinmechanischer Art in Verbindung mit Blechbearbeitung einschließlich elektrischer Ausrüstung, von Baugruppen hierzu, von Einzelteilen hierzu sowie von Lehren, Vorrichtungen und Werkzeugen.

Die Herstellung von Spritzgußteilen ist neu aufgenommen.

Vorstand: Dr. Wilhelm Schulte, Schlagbaum; Dipl.-Ing. Gustav Schulte, Schlagbaum; Rudolf Elsemann, Neviges, stellv. Vorstandsmitglied.

Aufsichtsrat: Dr. Wilhelm Schumacher, Wirtschaftsprüfer, Münster (Westf.), Vorsitz; Dipl.-Ing. Emil Treeck, Direktor, Dortmund, stellv. Vorsitz; Rudolf Bürgener, Direktor, Wuppertal-Elberfeld.

Abschlußprüfer: Hermann Longard, Wirtschaftsprüfer, Wuppertal-Elberfeld.

Geschäftsjahr: Kalenderjahr.

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:
Je nom. RM 200.— = 1 Stimme.

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns:
Gemäß Aktiengesetz.

Zahlstelle: Rheinisch-Westfälische Bank, Velbert.

Aufbau und Entwicklung

Das Unternehmen ist eines der ältesten Schloßfabriken Deutschlands.

1833 als Handelsunternehmen gegründet.

1843 eigene Schloßfabrikation.

1897: Umwandlung des Unternehmens in eine A.-G.

Bis 1919 anhaltender Aufstieg zu einer der führenden Schloßfabriken Deutschlands.

Bis 1933 wechselnde Geschäftserfolge.

Ab 1933 ansteigende Umsätze und Ausgleich in den Vorjahren erlittener Verluste.

Ab 1939 festhaltend am alten Produktionsprogramm.

Ab 1942: Umstellung des Betriebes und Anpassung an die gegebenen Verhältnisse.

1944: Im März 1944 wurde von behördlicher Seite die Stilllegung des Werkes verfügt und bis auf einen kleinen Betriebsteil durchgeführt. Für den Hauptteil der Werksanlagen wurde eine weitgehende Betriebsumsetzung vorgenommen, durch Verlagerung von Fertigungen mit Arbeitskräften, Maschinen, Einrichtungen und Vorräten bzw. Einweisung fremder Firmen in die Gebäude der Gesellschaft.

1945: Das Unternehmen ist im wesentlichen unbeschädigt aus dem Krieg hervorgegangen. Schäden durch Bombenangriffe oder Kampfhandlungen sind nicht eingetreten. Der Maschinenpark ist wieder vollständig. Die Wiederherstellung

der früheren Betriebseinrichtung war jedoch durch Raumbeschlagnahme der Besatzungsmacht behindert.

1946: Die Fertigung feinmechanischer Geräte zur Sicherung des Eisenbahnverkehrs konnte im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten erweitert werden.

Zusätzlich wurde die Herstellung der mechanischen Ausrüstung von Rundfunkgeräten aus Eisen und Metall vorbereitet und aufgenommen. Die Schloßfabrikation mußte auch im Jahre 1946 unterbleiben.

1947: Nach Beseitigung der durch die Kriegereignisse eingetretenen Mängel in den Werksanlagen konnte die Schloßfabrikation in geringem Umfange wieder aufgenommen werden. Der in den Vorjahren begonnene Aufbau feinmechanischer Fertigungen wurde fortgesetzt.

Besitz- und Betriebsbeschreibung

Die Betriebsanlage umfaßt eine Nutzfläche von 16 000 qm und besitzt eine Kapazität für 800—1000 Arbeitskräfte.

Für die Versorgung des Betriebs stehen eigene Kraftanlagen und sonstige Versorgungseinrichtungen zur Verfügung. Der Maschinenpark und die Betriebseinrichtungen sind umfangreich und neuzeitlich.

Fabrikationsräume: Hochbau vierstöckig, Shedhallen, Lager, Material- und Versandräume, Schreinerei, Gemeinschaftshaus, Autohallen.

Sonstiger Besitz:

Dreigeschossiges Verwaltungsgebäude, 1 Wohnhaus, sonstige Wohnhäuser sind im Besitze der Schloßschulte-Werksiedlungs G.m.b.H. (Siehe auch Spalte Grundbesitz.)

Beteiligungen

1. Schloß-Schulte, Werksiedlungs-G.m.b.H., Schlagbaum.

Gegründet: 1922.

Stammkapital: RM 20 000.—.

Zweck: Wohnungsbau für Belegschaftsmitglieder.

Beteiligung: 100%.

2. Wilh. Schulte, K.-G., Schanis.

Gegründet: 1923.

Stammkapital: sfr. 300 000.—.

Zweck: Herstellung von Schloßern aller Art.

Beteiligung: 100%.

Die Gesellschaft gehört folgenden Verbänden an: Wirtschaftsverband Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie, Wuppertal-Elberfeld; Fachverband Schloß- und Beschlagindustrie, Velbert; Arbeitgeberverband Velbert und Umgebung, Velbert; Wirtschaftsverband Feinmechanik und Optik, Hamburg-Altona.

Statistik

Kapitalentwicklung:

Ursprünglich M 1,25 Mill., erhöht bis 1923 auf M 15,0 Mill.
1925: Umstellung auf RM 3,0 Mill.

1930: Einziehung von nom. RM 445 000.— Vorratsaktien und damit Herabsetzung auf RM 2,555 Mill.

1931: Herabsetzung von RM 2,555 Mill. auf RM 1,75 Mill. durch Einziehung von RM 55 000.— eigener Aktien und Zusammenlegung des verbleibenden Grundkapitals von RM 2,5 Mill. im Verhältnis 10:7.

1936: Eine der H.-V. vom 4. April vorgeschlagene Kapitalherabsetzung (Zusammenlegung 7:4) wurde vertagt.

Heutiges Grundkapital: Nom. RM 1 750 000.—.

Art der Aktien:

Stammaktien.

Börsenname:

Schloßfabrik Schulte-Schlagbaum.

Notiert in:

Düsseldorf (im Freiverkehr).

Ord.-Nr.:

71 900.

Stückelung: 3250 Stücke zu je RM 200.—; 1100 Stücke zu je RM 1000.—.

Großaktionär: Vorwiegend Familienbesitz.